



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Wider das schmücken des Geitzes vnd ander laster mit falschem schein.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

rhüm/ der weisheit/ heiligkeit/ oder anders suchet. Vnd ob sichs gleich des Evangelij vnd des Glaubens an Christum rhümet/ so ist doch kein ernst/ vnd bleibe jmer wie zuvor on krafft vñ frucht.

Widerumb/ so wir nu aufferstanden sind/ durch den Glauben mit Christo/ sollen wir auch trachten nach dem/ das nicht irdisch noch verderblich vnd vergänglich/ Sondern das droben/ das ist/ himlisch/ Götlich vñ ewig ist/ nemlich/ nach der rechten reinen warhafftigen lere/ vnd was Gott gefellet/ damit sein ehre vnd das Reich Christi erhalten wird/ Vnd vns hüten für allem misbrauch seines Namens/ falschem Gottes dienst/ vertrauen vnd vermessens eigener heiligkeit/ dadurch der Geist befleckt/ vnd verunreinigt wird.

Ze andern laster/ so auch S. Paulus irdisch heisset/ vnd welche er alhie sonderlich erzelet/ sind grob vnd leiblich/ als ehebruch/ vnreinigkeit/ Geiz etc. welche auch die Vernunft verstehet vnd vrtheilet/ Denn durch die andern wird sie gefangen vnd betrogen/ ja geblendet/ das sie sich nicht dafür hüten kan/ Darumb heissen die selben auch Geistlich/ nicht allein/ das sie den Geist beflecken/ Sondern das sie zu hoch sind/ vnd von fleisch vnd blut nicht verstanden noch erkand werde/ Diese aber heissen/ Leibliche oder des Leibs befleckung/ darumb das sie mit dem Leib vnd seinen gliedern geschehen vnd begangen werden.

W diesem sollen wir eben so wol als den andern/ auch abgestorben sein/ oder je auff der bahn erfunden werden/ das wir jnen jmer absterben/ Vnd nur darnach streben/ das wir allem solchem irdischen wesen den rücken zu keren/ das angesicht aber wend den gegen dem/ das himlisch vnd götlich wesen ist. Denn wer noch seinem fleischlichen wesen trachtet/ vnd damit umbgehet/ der ist noch nicht mit Christo der Welt gestorben/ Darumb auch die Auferstehung Christi nichts an jm ist noch wircket/ Sondern Christus ist jm tod vnd nichts/ vnd er widerumb Christo.

Ziese vermanung/ ist sonderlich dieser zeit not zu treiben/ weil wir sehen/ das solcher viel sind/ vnd je lenger je mehr werden/ die sich auch des Evangelij rhümen/ vnd wol wissen/ das solche stück den Menschen beflecken vnd verdammen/ Doch gehen sie jmer sicher dahin/ vnd denken nicht/ das Gott darumb zörne/ oder sparen zusammen auff's Kerbholz/ was sie können.

Ja/ es ist jzt ganz gemein worden/ das die Leute nur thun was sie gelüftet/ vnd wollens doch nicht ehan haben/ noch darumb gestrafft sein/ Welche sich auch so gar Tagen rein vnd vnstrefflich machen/ das/ was sie thun/ nicht mis böse noch vnrecht geihan heissen/ Geben grosse Christliche Liebe vnd tugent für/ vnd doch mensching böse tück vnd stück treiben/ Geben darnach hin/ schmieren den Leuten das man/ können sich puzen vnd schmücken/ als hetten sie wol vnd recht gehandelt/ Meinen/ wenn sie für den Leuten sich rein machen/ das man sie nicht kan öffentlich straffen/ Gott solle sich auch also betriegen lassen/ Aber was er dazu sagen wird/ das werden sie erfahren. Denn Gott leset sich nicht/ wie Menschen/ essen vnd nerren/ spricht S. Paulus Gala. 6. Vnd gib hie nicht deckens oder schmückens/ sondern dem laster abgestorben/ vnd tod sein/ vnd nu nach dem trachten/ das rechtschaffen götlich vñ Christlich ist.

Kerzelet aber alhie etliche der groben enusserlichen leiblichen laster/ Vnd sonderlich diese zwey/ Zurerrey oder vnzucht/ vnd den Geiz/ davon er auch des gleichen meldet Ephe. 5. vnd 1. Thessal. 3. wie wir in den Episteln des andern vnd dritten Sonntag der Fasten gehört haben/ Vñ wil das sich die Christen mit vleis dafür hütten/ vnd jnen gar abgestorben sein sollen/ diereil solche auch von den Herden gestrafft werden/ Vnd das wir dages trachten nach eitel reinigkeit/ als die nu gen Himel gehören zu Christo/ Denn einem Christen gebüret auch/ seinen Leib zu halten in der zucht vnd heiligung/ oder kenscheit/ das er sich nicht beflecke vnd verunreine/ wie die

Christen sollen allerley vnreinigkeit fleischens

Auslegung der Epistel

die Welt thut/ mit Hurerey vnd ander vnzucht.

Geiz / als Abgötterey zu fliehen.

Des gleichen sagt er auch vom Geiz / welchem er gibe den schendlichen namen / das er heisse Abgötterey oder Götzendienst / auff das die Christen desto mehr dafür fliehen / als für dem greulichsten laster / dem Gott zum höchsten feind ist. Denn es ist auch ein solch ding / das den Menschen gar vom Glauben vñ dem rechten Gottes dienst abkeret / das er nichts nach Gott oder nach seinem Wort / vnd ewigen himlischen Gütern / fraget noch trachtet / sondern allein an diesem irdischen hangen bleibt / vnd nur einen solchen Gott suchet / der im hie auff Erden gnug gebe.

Wie der Geiz sich decken vnd schmücken kan.

Jenon were viel zu sagen / so man solt durch alle Stend vnd hendel gehen / Denn es ist für augen / wie die Welt / sonderlich zu dieser zeit / in diesem laster gar ersoffen ligt / vnd ist nicht zu zelen / wie viel subtiler künfft der Geiz finden kan / vnd wie mit trefflichem schönem schmuck er sich weis zu verkuuffen / das er nicht für sünde vnd laster / sondern für grosse tugent vnd erbarkeit gehalten werde / Gleich wie allzeit die Abgötterey thut / welche ist für Gott der höchste gewel / vnd hat doch den trefflichsten schein vnd rhum für der Welt / das sie nicht wil sünde noch laster sein / sondern die höchste heiligkeit vnd Gottes dienst heisset.

Also füret auch dieser Götzendienst des Mammons / den schönen deckel / das es nicht mus Geiz / oder nach vnrechtem gut getrachtet heissen / sondern recht vnd ehrlich seine narung gesücht / vnd wol gewonnen gut heissen / vnd kan sich fein mit Gottes wort schmücken / das Gott dem Menschen geboten hat / mit seiner mühe vnd arbeit sein brot zu suchen / vnd ein jeder schuldig ist / für sein haus / Weib vnd kind zu sorgen / das er sie ernehre / Das kein weleliche oberkeit / ja auch kein Prediger / solchen Geiz tadeln noch straffen kan / es sey denn da er grob erausferet / mit rauben vnd stelen.

Darumb mus man solches einem jeden auff sein Gewissen legen / das er dafür antworte / vnd wisse / das Gott

sich nicht wird betriegen lassen. Denn man sihet / wie dis laster vnter solchem schein vnd deckel / mit solcher Sündflut einreisset / vnd vberhand nimpt in aller Welt / das es gar ein gemein Reche worden / vnd jeder man vngestraft vñ vngewehret nichts anders treibt noch thut / denn eitel vbermacht geizen / scharen vnd kragen. Die grossen vnd gewaltigen / mit teglichem schätzen / neuen auffsetzen / schätzen / zwacken / placken / schinden vñ plagen der armen / Die meinen / sie mögen alles mit gewalt zu sich reissen / was sie können. Darnach der ander gemein hauffe / mit wuchern / steigern / vbersetzen / vberfortellen etc vnd doch niemand wil vnrecht gethan haben / noch darumb ein vnchristen gescholten sein / Ja es ist dem nach dazu kommen / das man auch das gar öffentlich rauben vnd stelen / vntrew vnd betrug / der geringsten tagelöhner / knecht vnd Negde im Hause / nirgend mehr wehren kan.

Wid wer wolt es alles erzen / wie weit solch laster gehet in allen sachen / handeln vnd wesen der Welt vnterinander? Es ist aber einem jeden / der da wil ein Christen sein / hie mit gnug gesagt / das er in seinen bösen greiffen / vñ davon ablasse / so er darin stecket / oder sich wisse dafür zu hüten / Denn es kan es jederman bey im selbs wol verkehren vnd mercken / was hierin Christlich / vñ mit gutem gewissen geschehen kan / vnd haben die Regel / so Christus hiez Matth. 7. uon gibt / das wir darauff sehen / wie wir wolten mit vns gethan haben / also / das es gleich vnd billich sey / Denn wo es vngleich zugehet / das kan ja on Geiz nicht abgehen.

SO du nu von solchem laster nicht lassen wilt / soltu auch wissen / das du nicht ein Christen noch Glaubtiger / sondern (wie S. Paulus dich nennet) ein schendlicher verdampfter Götzknecht bist / vñ kein teil an Gottes Reich hast / Denn du lebest noch gar der Welt / vñ denckest nicht mit Christo auff zu er stehen. Darumb wird dich diese liebliche süsse Predigt nicht helfen / das du sagst / Christus ist für die Sünder gestorben / vnd auffgestanden / darumb hoffe ich / auch für mich. Ja recht / Aber

Geiz in allen Stenden wie ein sind flut eingereissen.

Wird die Welt angefüllt / gütet die vngeübte Geizwen / die nicht an

Gottes wort vor die / nicht der blind wählchen

3 in Al
Stenden
ein sind
ingew

Aber so du inner wile in der alten Haut
bleiben / vnd diese Predigt nur zum des
Ekel brauchest deines schendliche geizs/
so stehet hie geschrieben / Tim dich nur
dieses trosts nicht an / Denn ob er wol ist
fur alle gestorben vnd auferstanden/
so ist er doch dir noch nicht auferstan-
den / denn du hast solche Auferstehung
noch nicht mit dem Glauben gefasset /
Den Rauch hastu gesehen / aber des
Fehrs nicht entpunden / Die wort ha-
stu gehoret / aber keine krafft der selben
empfangen.

Wiltu dich aber dieser Predigt
recht rhimen vnd trosten / das Christus
durch sein sterben vnd Auferstehen die
geholfen habe / So mustu nicht in deis-
nem alten sündlichen weesen bleiben / son-
dern eine newe Haut anziehen / Denn
sein sterben vnd Auferstehung ist dar-
umb geschehen / das du auch endlich
mit im / der Welt absterbest / vnd seiner
Auferstehung gleich werdest / das ist /
ein newer Mensch anfahest zu werden /
wie er ist droben im Himmel / Der nicht
lust vn lieb habe zum Geiz vnd betrug
des Liebesten / sondern sich gnügen
lasse an dem / so im Gott bescheret /
durch seine erbeit / Milde / güetig vnd
wolchetig sey denen / die sein bedür-
ffen / zc.

As aber solche vermanung
deste mehr die Christen bewege /
sich fur solchen lasten zu hüten /
stercker vnd beschleusst sie S. Paulus
auch mit erstem drewen vnd furhalten
Götlichs zorns / vnd spricht /

Umb solcher willen kompt der
zorn Gottes / vber die Kinder des
vnglaubens.

Das ist / vber die vnglenbige Welt / so
Gottes wort nicht achtet / weder fürch-
tet noch glaubt / noch trachtet / im ges-
horsam zu sein / Vnd wollen dennoch
nicht vnchristen noch Abgötisch / son-
dern Gottes Volck vnd frome Leute
heissen.

Jemitt zeigt er abermal / das solch
welchlich weesen vnd leben in irdischen lü-
sten / Geiz vnd andern / nicht sich leidet
noch stehen kan bey dem Glauben / vnd
das die krafft der Auferstehung Chris-
ti bey solchen nichts wirken kan / Dar-

umb nennet er solche / Kinder des vn-
glaubens / die on Glauben sind / vn mit
irem vnchristliche weesen vber sich selbs
füren Gottes zorn / das sie aus Gottes
Reich verstoßen vnd verworffen wer-
den / Denn dis ist Gottes ernstlich vrtail /
das er zu solchem weesen kein Gnade wil
geben / sondern seinen zorn dawider er-
zeigen vnd gehen lassen / beide mit leibli-
cher straffe / in diesem leben / vn hernach
mit ewiger straffe / Wie er eben diese
wort anderswo auch anzeucht / Ephesi
5. vnd Rom. 1. Gottes zorn wird offens-
bar vber alles Gottlos weesen zc.

Ihe / das ist die vermanung S. ^{Auferstans}
Pauli / an alle / die da wollen Chris- ^{dene mit}
ten heissen / darin er sie erinnert / wo zu ^{Christo sola}
sie beruffen sind / weil sie das Euange- ^{len auch}
lium von Christo haben / vnd was die ^{himlich le-}
Auferstehung Christi in inen wirken ^{ben.}
sol / nemlich / das sie dem alle / was nicht
nach Gottes wort vnd willen gelert
oder gelebt wird / sollen tod sein / Vnd
so sie glauben an den auferstanden /
lebendigen Christum / das sie auch / als
mit im auferstanden / nach dem selben
himlischen leben trachte / da er sitzet zur
Rechten Gottes / da keine sünd vnd ir-
disch weesen / sondern eitel ewig leben vn
vmergengliche Güter vnd herrligkeit
ist / welche die Christen sollen ewiglich
mit im haben vnd genießen.

Aber diese Predigt fasset auch nie-
mand / denn der Glaube / Denn solches /
so hie der Apostel sagt vom Leben / vnd
herrligkeit der Christen / in dem aufer-
standenen Christo / scheint fur der welt
nicht / ja es wird auch von inen selbs
noch nicht mit eusserlichen augen vnd
sinnen ersehen noch entfunden / Dar-
umb spricht er auch selbs / ^{Der Chri-}
Ir seid ge- ^{sten leben /}
storben / vnd ewer leben ist verborge- ^{verborgen}
mit Christo in Gott. Denn die Welt ^{im Glau-}
kennet vnd lobt es nicht / sondern ist im ^{ben.}
feind / vnd kan es nicht leiden / das ir an
Christum glaubet / vnd nicht wollet mit
ir halten / vn leben wie sie lebt / nach ir-
dischen lüsten. Darumb heisset es auch
wol / ein verborgen Leben / der Welt /
vnd den Christen selbs / nach eusserlich-
em ansehen vnd fülen / Aber doch ein
solch Leben / das da gewis vnd wol ver-
waret ist / vnd hernach auch sol fur aller
welt augen offenbarlich leuchten / Wie
er auch spricht. ^{Wenn}

th. 7.

Gottes zorn
wie die / so
nicht der
Eind wil
helfen

Der Chri-
sten leben /
verborgen
im Glau-
ben.